

## Zahlen, Daten und Fakten zum Klinikum Hanau

<b>Krankenhausträger</b>	Das Klinikum ist ein öffentliches Krankenhaus unter der Trägerschaft der Stadt Hanau. Klinikdezernent ist Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky. Die Leitung des Hauses obliegt der Klinikleitung.
<b>Aufsichtsrat</b>	Vorsitzender OB Claus Kaminsky
<b>Geschäftsführerin</b>	Monika Thiex-Kreye
<b>Hauptamtlicher Ärztlicher Direktor/ Prokurist</b>	Dr. André Michel
<b>Prokurist</b>	Thorsten Wies
<b>Behandlungsschwerpunkte</b>	Das Klinikum Hanau ist ein Krankenhaus der Zentralversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Es ist onkologischer Schwerpunkt mit zertifiziertem Brustzentrum und zertifiziertem Darmzentrum. Weiter gibt es ein zertifiziertes Gefäßzentrum, ein Tumor-, ein Perinatal- und ein Schilddrüsenzentrums sowie eine von der DSG zertifizierte Stroke Unit und ein Regionalzentrum im Kompetenznetz Morbus Parkinson. Zum Klinikum Hanau gehören 15 Kliniken und 3 Institute und eine zentrale Notaufnahme.
<b>Zahlen</b>	727 stationäre Betten 20 tagesklinische Betten (gemäß Krankenhausplan Hessen vom Juli 2010) ca. 28.000 stationäre Fälle jährlich ca. 50.000 ambulante Behandlungen jährlich
<b>Verweildauer</b>	Ø 6,96 Tage

## Ausstattung

- 32 Krankenstationen
  - 4 Intensivstationen mit 24 Intensivbetten und 36 Überwachungsbetten
  - 11 OP-Säle
  - Medizinische Großgeräte:
  - Kernspintomograph
  - Computertomograph
  - Gamma-Kameras
  - Herzkathetermessplatz
  - Digitales Subtraktionsangiographiegerät
  - 2 Notarzteinsatzfahrzeuge sind im Klinikum stationiert
- 

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ca. 1.622 Mitarbeiter/innen (Köpfe),
- ca. 805 im Pflegedienst
  - ca. 246 im ärztlichen Dienst
  - ca. 441 Beschäftigte in anderen Berufsgruppen
  - ca. 130 Auszubildende in verschiedenen Berufsgruppen
- 

## Ausbildung/Weiterbildung

### -Ausbildungsberufe-

Das Klinikum Hanau bildet in folgenden Ausbildungsberufen aus:

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Pharmazeutisch/Kaufmännisch Angestellte
- Fachinformatiker(in) / Systemintegration
- Fachlagerist
- Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen

Am zertifizierten Ausbildungszentrum am Klinikum Hanau werden in der Gesundheits- und Kranken- /Kinderkrankenpflege in staatlich anerkannten Schulen ca. 120 Auszubildende selbst ausgebildet. An der Weiterbildung für Pflegeberufe (Intensivpflege, Anästhesie, Pädiatrie, Stationsleitung, Praxisanleitung) nehmen ca. 50 Pflegekräfte teil.

### -Ärztlicher Dienst-

Für Medizinstudenten ist das Klinikum Hanau als Haus der Maximalversorgung und Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe-Universität eine attraktive Adresse. Wir bieten folgende Möglichkeiten:

- Famulatur
  - Freie Praktika
  - Praktisches Jahr
  - Weiterbildungsermächtigung
- 

## Geschichte

- |           |  |
|-----------|--|
| 1320      | Gründung des ersten Hanauer Krankenhauses  |
| 1505      | Einweihung des Hanauer Hospital am 1. Sonntag nach Ostern (in der Folge jährlich stattfindende „Spitalkerb“)           |
| 1609      | Erstes Spital der Hanauer Neustadt in der Frankfurter Str.   |
| 1615      | Verlegung des Spitals in die Leimenstraße  |
| 1824      | Umwandlung zu einem Landkrankenhaus für die Provinz Hanau, Bettenzahl 88, Erweiterung bis 1897 auf 232 Betten          |
| 1945      | Fast vollständige Zerstörung des Gebäudekomplexes im 2. Weltkrieg und Übernahme der Trägerschaft durch die Stadt Hanau |
| 1946-1954 | Betrieb eines Teilkrankenhauses in Neuenhaßlau mit ca. 85  |

- Betten, überwiegend für innere Krankheiten, einschl. TBC, Pflegerische Betreuung durch den Diakonieverein Darmstadt
- 1950 Wieder Bezug des I-Bau
- 1953 Wiederaufbau und Aufstockung M-Bau
- 1961-1965 Bau eines Bettenhochhauses (H-Bau) und nachfolgend dort Betrieb von Chirurgie, Gynäkologie und Radiologie
- 1961 Neubau Schwesternhaus (S-Bau)  
Neubau Verwaltungsgebäude, Apotheke und Pfortnerhaus  
Verlegung des Haupteingangs von Mühltorweg zu Leimenstraße
- 1974-1975 Erstellung des Rohbaus eines modernen Schwesternwohnheims
- 1977 Fertigstellung der Schule
- 1977 Das Stadtkrankenhaus Hanau wird akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe-Universität mit zunächst 40 (später 50) Ausbildungsplätzen
- 1981 Umwandlung des Stadtkrankenhaus Hanau in einen kommunalen Eigenbetrieb mit kollegialer Betriebsleitung (ärztlicher Direktor, Verwaltungsleiter, Pflegedienstleiter)
- 1981 Umplanung des Rohbaus Schwesternwohnheim für Krankenhauszwecke
- 1985 Inbetriebnahme des Dialysezentrums mit zunächst 20 (später 30) Anschlussplätzen unter der Trägerschaft des Kuratoriums für Heimdialyse
- 1989 Inbetriebnahme der OP-Säle 5 und 6 durch Anbau an den Zentral-OP
- 1989/1990 Fassadensanierung des H-Bau einschließlich der Brandschutzmaßnahmen
- 1990 Fertigstellung der Sanierung des I-Baus
- 1992 Inbetriebnahme der sanierten Krankenhausküche und Übertragung an einen Caterer. Einrichtung der neugestalteten Cafeteria im ehemaligen Personalcasino für Mitarbeiter, Patienten und Besucher
- 1992 Sanierung der Notstromversorgung
- 1993 Beginn des 2. Bauabschnittes der psychiatrischen Klinik und Grundsteinlegung am 01.06.1993
- 1994 Errichtung des Containergebäudes (C-Bau) für das akademische Lehrkrankenhaus
- 1996 Übernahme der psychiatrischen Klinik aus der Trägerschaft des Landeswohlfahrtsverbandes. Eröffnung der Klinik am 05.07.1996
- 1997 Erweiterung des Zentral-OPs um die OP-Säle 7, 8 und 9
- 1998-2000 Sanierung der Stationen im M-Bau
- 1999 Baubeginn für den 1. Bauabschnitt des neuen Hauses M mit neuer Intensivstation und neuer Aufnahmestation für die medizinischen Kliniken.
- 1999 Umbenennung des Stadtkrankenhauses Hanau in Klinikum Stadt Hanau
- 1999 Einrichtung einer ärztlichen Notdienstzentrale durch die kassenärztliche Vereinigung im Erdgeschoss der ehemaligen Krankenpflegeschule (Haus K2)
- 1999 Errichtung des N-Bau für die Klinik für Geriatrie
- 2000 Inbetriebnahme des N-Bau und Umwandlung der Klinik für Geriatrie in die Klinik für Neurologie
- 2000 Inbetriebnahme der Intensivstation und Aufnahmestation im neuen M-Bau

2001	Beginn des Neubau der Strahlentherapie zur Unterbringung des neuen Linearbeschleunigers
2001	Inbetriebnahme der Station M 17 in einem extra Gebäude in Modulweise
2002	Beginn der Baumaßnahmen im Zentral-OP
2002	Einrichtung der Medizinischen Klinik III (Onkologie/Hämatologie)
2003	Beginn der Umbaumaßnahmen in der Kinderklinik
2006	Teilung der Chirurgischen Klinik
2007	Eröffnung der Praxis für Neurochirurgie
2008	Beginn des Neubaus M-Bau 2. Bauabschnitt für 50 Mio. Euro (Fertigstellung Mitte 2012)
2009	Grundsteinlegung neuer M-Bau
2010	Inbetriebnahme der neuen onkologischen Ambulanz
2010	Inbetriebnahme der Zentralsterilisation
2010	Richtfest neuer M-Bau 2. Bauabschnitt